

Bremischer Jungunternehmer in Rußland ausgezeichnet

**Klaus Henschen „Bester Manager“ in St. Petersburg —
Spediteur gründet LKW-Sammeldienst**

Meist sind es nur Hiobsbotschaften, die aus Rußland herüberdringen. Für eine positive Überraschung sorgte jetzt ein Bremer Jungunternehmer: Klaus Henschen, Mitglied der Geschäftsführung der gleichnamigen, alleingesessenen Bremer Spedition, wurde von der Industrie- und Handelskammer in St. Petersburg als „Bester Manager“ ausgezeichnet.

Was die St. Petersburger Kammer als so preiswürdig einstufte, sind Henschens Verdienste um Aufbau und Leitung eines Transport-, Lager- und Verteilerdienstes in der zweitgrößten russischen Stadt. Im Frühjahr 1993 gründete der Speditionskaufmann die Henschens TT, eine russische Aktiengesellschaft. Ihre wichtigste Aufgabe: die Ware, die die väterliche Joh. C. Henschens Spedition nach St. Petersburg schafft, bei der Einlagerung zu kontrollieren und für einen schnellen Weitertransport zu sorgen. In aller Regel ist es der Warenschwund vor Ort, der die Versicherungs- und Trans-

portkosten in die Höhe schnellen läßt. Henschen hat als Gegenmittel ein ausgeklügeltes Sicherheitssystem eingeführt. Die Ware wird von der Ein- bis zur Auslieferung buchstäblich nicht aus dem Auge gelassen. Während deutsche Firmen in Rußland normalerweise westliche Mitarbeiter einsetzen, ist Henschen den umgekehrten Weg gegangen: Er verpflichtete nur Russen. „Es gibt keinen westlichen Boss, der Anordnungen gibt“, berichtet er. In der Verantwortung steht sein russischer Generaldirektor. Henschens sensible Rücksichtnahme auf russische Empfindlichkeiten war es denn auch, die mit der Manager-Auszeichnung belohnt wurde.

Anderer Lohn steht freilich noch aus. Wenn auch in der Stadt eine „Goldgräberstimmung“ („Es ist erstaunlich, hier gibt es jede nur denkbare westliche Ware zu kaufen, und die Läger sind voll.“) herrscht, bleibt Henschen nüchtern. „Wir verdienen uns hier keine goldene Nase. Ich bin froh, wenn wir kostendeckend arbeiten.“ Zwar hat er das Sicherheitsproblem in seiner Firma gelöst, doch noch geht in Rußland „alles drunter und drüber“. Es vergehe kein Monat, „in dem nicht eine neue

Hiobsbotschaft über uns hereinbricht. Es kommt immer etwas Neues, mit dem man nicht rechnet.“

Gleichwohl sind die Perspektiven verlockend. Mit sechs Millionen Einwohnern und weiteren drei Millionen Menschen im näheren Einzugsbereich ist St. Petersburg ein riesiger Markt. Selbst wenn nur ein Zehntel der Bürger über die entsprechende Kaufkraft verfügt, so sind das immerhin noch mehr Konsumenten, als ganz Bremen aufzubieten hat. Daher sind eine Vielzahl von deutschen Firmen in den Markt gestoßen. Henschen TT verlädt und transportiert z. B. Kaffee, Haushaltswaren, Spielzeug, Spirituosen und Lebensmittel.

Ein Hamburger Unternehmensberater, der deutsche Firmen bei der Ansiedlung unterstützt, machte Henschen auf das herrschende logistische Defizit aufmerk-



Klaus Henschen

Foto: Wagner

sam. Der Bremer sprang mit Verve in diese (Transport-)Bresche, gründete seine Unternehmung und wird demnächst zusätzlich einen wöchentlichen LKW-Sammelverkehr nach St. Petersburg einrichten, um vor allem auch kleine Sendungen zu verladen. Rußland ist für die Henschens beileibe kein wirtschaftliches

Neuland. Schon der Großvater hielt sich viel in St. Petersburg auf und saß eine Zeitlang der Deutsch Russischen Gesellschaft vor. Die Bremer Spedition arbeitet im Tally-Bereich über drei Jahrzehnte eng mit den sowjetischen Behörden zusammen. Enkel Klaus suchte dann nach der Perestroika direkte Kontakte mit der Wirtschaft in St. Petersburg.

Zunächst einmal will er sich auf Aktivitäten in der Stadt an der Newa beschränken. Schließlich führt er auch mit seinem Vater und den zwei Brüdern die Geschäfte der Joh. C. Henschen Spedition, die seit Mai 1994 im Güterverkehrszentrum sitzt.

1849 gegründet und aus der klassischen Küperei entstanden, ist sie eine der wenigen in Bremen und Hamburg noch ungebundenen Tabak-Küpereien. Der Familienbetrieb, der auf eine hundertjährige Erfahrung bei der Lagerung von klassischen Gütern wie Kaffee, Tabak und Wolle zurückblickt, ist darüber hinaus im Tallygeschäft und im Überseetransport engagiert. Henschen hat sich insbesondere auf den Export nach Südamerika spezialisiert.



St. Petersburg verspricht ein riesiger Markt zu werden. Hier zu sehen die Sommerresidenz Peters des Großen und die „Grand Cascade“. Foto: dpa

Henschen TT

Die im Mai 1993 gegründete Firma „Henschen TT“ ist eine russische Aktiengesellschaft mit Sitz in St. Petersburg, wobei Klaus Henschen das 100prozentige Aktienkapital hält. TT steht übrigens für „Transport and Trade“. „Ich mußte mir damals bei der Gründung“, erläuterte der Firmenchef, „innerhalb von 20 Minuten einen Namen überlegen. Das war gar nicht so einfach.“ Wichtigste Aufgabe der Henschen TT ist der Empfang und die Kontrolle der eingelieferten Waren. Die acht Mitarbeiter — alles Russen, von Henschen selbst in das Speditionsgewerbe eingewiesen — sorgen darüber hinaus für die Verzollung und den Weitertransport in der Stadt. Die Firma garantiert eine schnelle Belieferung. Die Geschäfte führt ein russischer Generaldirektor. Der Chef aus Bremen reist regelmäßig alle zwei bis drei Wochen nach St. Petersburg, um nach dem Rechten zu schauen.